

Auslandssemester Avignon 2017/18

1. Anreise

Es gibt drei gute Möglichkeiten, nach Avignon zu reisen. Aus Kostengründen, weil ich schon ein bisschen spät dran war, bin ich mit dem Flixbus ab Frankfurt angereist, für nur 40 Euro, dafür war ich auch 15 Stunden unterwegs.

Zurück habe ich allerdings den Zug genommen, es gibt eine Direktverbindung Avignon – Frankfurt in ca. 7 Stunden. Mit der Carte Jeune und einem Sparpreis habe ich dafür auch nur 40 Euro bezahlt. (Die Carte Jeune ist eine Karte von der SNCF, mit der man für eine einmalige Zahlung von 50 Euro für ein Jahr lang vergünstigte Zugtickets erhält.)

Als dritte Option kann man noch das Flugzeug nehmen, zum Beispiel nach Marseille, von wo aus man mit dem Zug relativ schnell nach Avignon kommt.

2. Unterkunft

Auch bei der Unterkunft hat man mehrere Möglichkeiten. Bei der Anmeldung an der Uni Avignon gibt man an, ob man einen Wohnheimplatz in Anspruch nehmen möchte oder nicht. Wenn nicht, ist es am einfachsten, online eine WG zu suchen, ein Zimmer kostet ca. 350-450 Euro monatlich. Die Hoffnung, mit Muttersprachler*innen zusammenzuwohnen, wurde allerdings bei vielen nicht erfüllt, auch die WGs waren meistens sehr international.

Wenn man bereit ist, sich ein Zimmer zu teilen und keine großen Ansprüche an das Wohnheim stellt, ist das Wohnheim „La Garidelle“ eine gute Wahl. Es ist günstig, ab 230 Euro monatlich, je nachdem ob man ein Balkonzimmer bekommt oder nicht. Die karge Ausstattung wird wieder wettgemacht durch die vielen anderen Erasmusleute, die hier wohnen. Es ist also perfekt für gemeinsame Abendessen und pré-soirées, außerdem ist es direkt an der Uni und auch in die Innenstadt nicht weit zu gehen.

Eine dritte Möglichkeit sind die privaten Wohnheime, in denen man sich kein Zimmer teilen muss. Das Alomea-Wohnheim direkt gegenüber von der Uni bietet sich an, die Zimmer sind hier zwar kleiner, allerdings neuer und besser ausgestattet. Dieses Wohnheim hat außerdem eine große Dachterrasse, auf der wir einige Abende verbracht haben. Monatlich kostet dieses Wohnheim zwar 470 Euro, allerdings haben alle, die dort gewohnt haben, insgesamt einige hundert Euro wieder zurückbekommen, dank des französischen Wohngelds, dem CAF. In der

Einführungswoche während des Sprachkurses wurde uns geholfen, den komplizierten CAF-Antrag zu beginnen.

3. Studium

Zu Beginn des Semesters hat man zwei Wochen Zeit, sich Kurse anzuschauen und danach zu entscheiden, welche man das ganze Semester belegen möchte. Das können die Kurse aus dem „Learning Agreement before the mobility“ sein, man kann sich aber auch anders entscheiden. Es gibt zwei Prüfungsphasen, eine im Oktober und eine im Dezember, wodurch für eine Prüfung nicht so viel Stoff anfällt. Ich habe Kurse aus Lehrjahr 1, 2 und 3 belegt: Textproduktion, Literatur- und Übersetzungskurse. Allemand Traduction bei Mme Tobler, die gegenüber Erasmus-Student*innen sehr bemüht ist, kann ich auf jeden Fall empfehlen, weil ich viele Vokabeln gelernt und an meinem Ausdruck gearbeitet habe. Außerdem macht es Spaß, weil sie Französisch- und Deutschsprachige immer zusammenarbeiten lässt, wodurch man auch Französ*innen kennenlernt.

Eine weitere gute Möglichkeit, mit Französ*innen in Kontakt zu kommen ist durch den Sport. Es empfiehlt sich auf jeden Fall, eine der vielen angebotenen Sportarten im Rahmen von UEO zu belegen. Man hat die Möglichkeit 3 ECTS-Punkte für einen Sport und weitere 3 Punkte für einen Kultur- oder Sprachkurs (auch FLE, also Französisch als Fremdsprache) zu erhalten.

Wer Spaß an einer Teamsportart hat, sollte auch in den ersten Wochen zum Auswahltraining für die Hochschulmannschaften gehen. Die Uni ist sehr klein, deswegen stehen die Chancen gut, Teil der Mannschaft zu werden. Ich hatte die Möglichkeit, mit dem Volleyballteam zu mehreren Turnieren zu fahren, die zusammen mit dem Training mein persönliches Highlight des Auslandssemesters waren.

4. Avignon

Avignon ist eine kleine Stadt, in der sich fast alles Intra-Muros, also innerhalb der Stadtmauern abspielt. Man kann überall zu Fuß hingehen und trifft oft auf bekannte Gesichter. Ich war meistens bei Casino einkaufen, der direkt gegenüber von der Uni ist. Günstiger kauft man allerdings bei Lidl ein, zu dem man auch von der Uni aus locker laufen kann oder in außerhalb gelegenen Einkaufszentren, die man mit dem Bus erreichen kann. Auch zu Ikea kommt man mit dem Bus, was gerade am Anfang beim Einzug hilfreich sein kann. Wer samstags auf den Markt bei der préfecture (extra-muros, aber nahe der Uni) geht, kann bei Obst und Gemüse sparen.

Avignon ist sehr touristisch, jeder sollte einmal auf die île Barthelasse und von dort den Postkarten-Blick auf die Pont d' Avignon und den Papstpalast gesehen haben. Dank des

Festivals, das im Sommer hier stattfindet, gibt es viele kleine Theater, in denen man mit dem Patch Culture der Uni Vergünstigungen erhält. Man findet viele Cafés, Restaurants und Bars in der ganzen Stadt. Unsere Freizeit haben wir meist an Place Pie verbracht, einem Treffpunkt vor allem für Student*innen, tagsüber in der Sonne bei einem Café oder abends in einer der Bars, die allerdings recht bald schließen.

Bis Ende Oktober war das Wetter sommerlich warm und auch danach hat fast jeden Tag die Sonne geschienen. Allerdings kommt ab November der Mistral auf, ein ziemlich starker Wind, durch den es deutlich kühler wird.

5. Provence

Da man Avignon relativ schnell erkundet hat, kann man die Möglichkeit nutzen und etwas von der Umgebung sehen. Marseille und Montpellier sind auf jeden Fall einen Besuch wert, auch kurzfristig kann man für eine kleine Gruppe noch günstige Übernachtungen in einem AirBnB organisieren. Tagesausflüge zum Beispiel nach Nîmes, Aix-en-Provence oder Saintes-Maries-de-la-Mer sind durch die Carte Jeune nicht teuer. Mit dem Bus kommt man auch schnell zur zum berühmten Markt in L'Isle sur la Sorgue und zur Pont du Gard, die UNESCO Weltkulturerbe ist.

Die Sportabteilung der Uni bietet im Rahmen der UEO auch Ausflüge an. Ich habe eine Kayakfahrt in den Calanques mitgemacht, die atemberaubend schön war.

Auch von ESN, das sind aktive Student*innen, die sich immer was für die Erasmusleute einfallen lassen, werden Ausflüge organisiert. Neben Soirées und Partys in Avignon, haben sie uns ein Wochenende in den Bergen (Cévennes) und einen Tagesausflug nach Lyon zur Fête des Lumières ermöglicht.

Fazit

Ich habe Avignon in mein Herz geschlossen und kann allen, die nur für ein Semester ins Ausland gehen möchten, wärmstens empfehlen, dort hinzufahren. Die Sonne, die Provence und der mittelalterliche Charme der Stadt mit ihren kleinen Gässchen und den Stadtmauern haben es mir angetan und ich will definitiv eines Tages wieder zurück. Ich fand es super, dass ich mich schnell zurechtgefunden habe und schon bald auf der Straße, beim Einkaufen und in der Uni immer wieder Bekannte getroffen habe, das hat mir schnell ein Gefühl von Heimat gegeben. Wer ein ganzes Jahr nach Frankreich will, größere Städte bevorzugt oder wem ein geschäftiges Nachtleben wichtig ist, der wird in Avignon aber wahrscheinlich nicht glücklich.

Camilla